



Bagger haben die heruntergekommene ehemalige Milchbar am Göppinger Bahnhof platt gemacht. Das schafft Raum für die Neugestaltung des Bahnhofsplatzes. Das benachbarte Baudenkmal Haus Gutmann ist inzwischen im Besitz der Göppinger Wohnbau. Foto: Giacinto Carlucci

Bewegung am Bahnhof

Schmuddelige Milchbar abgebrochen – Wohnbau kauft Baudenkmal

Am Göppinger Bahnhof tut sich was. Die Stadt peilt die lange geplante Gestaltung des Platzes an – Tiefgarage inklusive. Die Milchbar-Baracke wurde abgerissen. Die Wohnbau hat sich Haus Gutmann gesichert.

ARND WOLETZ

Göppingen. Sie war ein Schandfleck in Zitronengelb und löste bei so manchem Besucher der Stadt nur Kopfschütteln aus – die ehemalige Milchbar direkt am Bahnhofsvorplatz. Jetzt ist jetzt sie bald Geschichte. Bis zum Wochenende wird der Abbruch beendet sein. Dann haben die Bagger einer Institution den Garaus gemacht, die wohl niemand vermisst. Der Abriss der Baracke, die in den 50er Jahren direkt vor den Haupteingang der Fabrikantenvilla Gutmann gesetzt wurde, ist Signal dafür, dass in die Entwicklung des Göppinger Bahnhofsgegend wieder Bewegung ge-

kommen ist. Die Stadt treibt die seit vielen Jahren angepeilte Neugestaltung des Bahnhofsplatzes voran. Die Kommune hat die Grundstücke rund um die Villa Gutmann gekauft. Das denkmalgeschützte Gebäude selber ging an die städtische Wohnbaugesellschaft (WGG).

Zunächst wird an der Stelle der alten Milchbar ein Kanal gebaut – als Teil der umfassenden Erneuerung des Abwassersystems in der Bahnhofsgegend. Die Stadt verhandelt derzeit auch mit der Bahn-Tochter Aurelis über den Kauf des ehemaligen Güterhallengeländes an den Gleisen. Dann steht der Neuplanung nichts mehr im Weg.

Derzeit wird ein städtebaulicher Wettbewerb für den Bahnhofplatz vorbereitet. Den gab es zwar vor gut einem Jahrzehnt schon einmal, seither haben sich aber die Gegebenheiten rund um den Platz grundlegend geändert, erklärt Helmut Renftle, Leiter des Fachbereichs Tiefbau, Umwelt und Verkehr. Deshalb müssen die Planer nochmal ran. Teil des Konzepts wird jedenfalls eine Tiefga-

rage sein, die mit knapp 120 Plätzen etwa die Dimensionen der Marktplatzgarage haben soll, erklärt Renftle. Ab 2014 soll der Platz autofrei sein.

Für das unter Denkmalschutz stehende, aber sanierungsbedürftige Haus Gutmann hat die Wohnbau noch keine konkreten Pläne. Südlich des Baudenkmals ist jedenfalls eine Neubebauung vorgesehen, um dem Platz auch auf der Westseite eine Raumkante zu geben. Was in den Gebäuden untergebracht werden könnte, sei aber völlig offen, so Renftle. Einzelhandel sei jedenfalls ausgeschlossen.

Erreichen will die Stadt mit dem Grundstückskauf auch, dass die Verbindung zwischen Bahnhof und ZOB besser wird. Dafür sollen auch die Garagen bei der Villa Gutmann weichen. **Einen Schritt weiter ist die Stadtverwaltung auch beim Fahrradparkhaus, das im leer stehenden Westflügel des Bahnhofs untergebracht werden soll. Die Förderzusage über 45 000 Euro liege nun vor, berichtet der Fachbereichsleiter.**

Denkmal und Baracke

Die Milchbar am Göppinger Bahnhof wurde in den 50er Jahren errichtet, als solche Bars als Treffpunkt für Jugendliche schwer in Mode waren. Nicht viel später diente das Gebäude aber als herkömmliche Gaststätte oder Imbiss. Der Niedergang begann. Zuletzt trug die Gaststätte den Namen Buffet.

Die Villa Gutmann in der Bahnhofstraße 6 liegt direkt hinter der Milchbar-Baracke und hat mit dem Abbruch der ehemaligen Milchbar ihren alten Haupteingang wieder. Das unter Denkmalschutz stehende Haus aus dem Baujahr 1865 weist Stuckdecken und einen 150 Jahre alten Fahrstuhl auf, steht aber zum Teil leer.

Erbaut hat es der aus Jebenhausen stammende jüdische Textilfabrikant Leopold Gutmann. Er war zeitweise auch Mitglied im Göppinger Gemeinderat und Vorsitzender des Handels- und Gewerbevereins. Sein Grab ist auf dem alten Göppinger Oberhofenfriedhof zu finden.